

75 000 Franken für die Berufsbildung

Gestern Abend sind im Zunftsaal zu Kaufleuten drei Projekte der Berufsbildung mit dem Prix Vision 2018 und ein Projekt mit dem Prix Vision Spezial 2018 ausgezeichnet worden.

Kim Lenherr

SCHAFFHAUSEN. Weltweit hohes Ansehen genießt das duale Bildungssystem der Schweiz. Von den Unternehmen und vom Staat finanziert, sorgt es für eine umfassende Ausbildung unseres Berufsnachwuchses. Trotzdem gibt es Projekte, für die kein Geld vorhanden ist. Hier springt im Kanton Schaffhausen der Prix Vision ein. Er dient dazu, Ideen und Kreativität in der Berufsbildung zu fördern. Konkret sollen Projekte unterstützt werden, die durch ihren innovativen Charakter neue Impulse in der Lehrlingsausbildung geben. Denn Engagement und Einsatz allein genügen nicht, es braucht auch finanzielle Mittel. Gestern Abend wurde der Prix Vision zum 19. Mal verliehen.

Rückschau Siegerprojekte 2017

Auf die Eröffnung der Preisverleihung folgte die Rückschau auf die Siegerprojekte vom letzten Jahr. Den Anfang machte Beatrice Pankler mit dem Projektbericht zur «Modernisierung des ÜK-Zentrums für Pflegeberufe». Roger Roth vom Industrie- und Technozentrum Schaffhausen präsentierte das Projekt «Innovation Star». Der erste Preis des letzten Jahres, mit einem Preisgeld von 35 000 Franken, ging an ein Projekt der Integrationsfachstelle Integres. Dieser Projektbericht wurde gestern von Heinz Leunziger und Jacqueline Aerne vorgestellt.

Auszeichnung für drei Projekte

Von den eingereichten Projekten wurden drei ausgezeichnet. Mit 55 000 Franken ging der erste Preis an das Projekt «Skill-Lab mit Exo-Skelett», das vom Kompetenzzentrum Pflegeberufe beim BBZ eingerichtet worden ist. Das zukunftsorientierte Projekt im Bereich Mensch und Robotik hat die Jury begeistert. Den zweiten Preis, dotiert mit 10 000 Franken, holte das Kurscenter des Auto-Gewerbe-Verbands, Sektion Schaffhausen, mit dem Projekt «Übungsfahrzeug für bessere Handlungskompetenz». Ein Standardfahrzeug, damit die Lernenden im Unterricht mehr auf das Objekt fokussieren können. 5000 Franken sprach die Jury dem Projekt «Zusatzmodule für Elektro-Labor» zu, das von der Altra Schaffhausen eingereicht worden ist. Bereits zum drit-



V. l.: Christian Leu, Patrick Gansser, Daniel Gilgen, Thomas Maier, Melanie Lehmann und Christopher Kahl. Vorne: Rosmarie Widmer Gysel.

BILD SELWYN HOFFMANN

«Wenn man etwas Mögliches machen will, muss man Unmögliches versuchen.»

Christopher Kahl
Fachdozent Pflegeberufe
BBZ

ten Mal hat sich die Altra damit einen Preis geholt. Zur Ausbildung von Elektroberufen hat die Altra aus eigener Kraft ein mobiles Elektro-Labor geschaffen und erhält nun finanzielle Hilfe zum Einbau von Zusatzmodulen.

Der Prix Vision Spezial, mit 5000 Franken dotiert, welcher jährlich Personen oder Institutionen mit herausragenden Leistungen in der Berufsbildung auszeichnet, ging dieses Jahr an die Berufsbildungskommission von GF Schaffhausen. Seit 100 Jahren leistet das Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur dualen Berufsbildung in der Region. Zum Abschluss gab es Blumen für das scheidende Jurymitglied und alt Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel. Bei einem Apéro wurde anschliessend auf die Sieger angestossen.

Von Familienlegaten finanziert

Zu neunt bestimmten sie die Sieger: Die Jury bestand aus Jurypräsident Jürg Peyer, Rosmarie Widmer Gysel, Christine Wüscher, Sabina Lindqvist-Peyer, Daniel Gysin, Reto Artusi, Ernst Schläpfer, Beat Moretti und René Wagner. Als Beirat amtierte Lukas Hauser. Die Preise sind mit einer Gesamtsumme von 75 000 Franken dotiert. Finanziert werden sie von den peyerschen Familienlegaten. Grundsätzlich kann jeder teilnehmen, der ein konkretes Projekt ausgearbeitet hat, das den Wettbewerbsbedingungen entspricht. (kle) ■